Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin

Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung

Band: - (1988)

Heft: 3

Vorwort: Editorial

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Editorial

Die Grundlagenforschung in der Schweiz ist in einer eigentümlichen Lage: man erwartet von ihr gewissermassen Wunder, obwohl ihr Aufgabengebiet nicht einmal klar umschrieben ist.

Aufs Geld bedacht und ungeduldig wie wir sind, denken wir stets nur an das Verhältnis zwischen den Kosten der Forschung und dem Nutzen ihrer Ergebnisse sowie an die uns endlos lang erscheinende Zeit, welche die Wissenschafter brauchen, um auch nur zu Teillösungen für unsere drängendsten Probleme zu gelangen.

Dabei ist es eines ihrer Hauptmerkmale als Forscher, dass sie der Zeit voraus sind. Gerade die Grundlagenforschung führt dauernd zu Erkenntnissen, deren Bedeutung für den wissenschaftlichen Fortschritt sich jeweils erst im nachhinein erweist. Im Augenblick, da eine Entdeckung gemacht wird, ist es oft unmöglich abzusehen, wozu genau sie dienen mag.

Aber nichts scheint leichter, als von den Wissenschaftern beispielsweise jetzt, da uns der Grad der Umweltverschmutzung bewusst zu werden beginnt, zu verlangen, sie sollen die Schadstoffe in Wasser, Luft und Boden messen und uns auch noch die entsprechenden Grenzwerte angeben. Oder sie sollen uns Rezepte verordnen — wobei wir freilich weder unsere Verhaltensweisen ändern noch Einkommenseinbussen hinnehmen möchten.

Lange vor solchen Appellen allerdings befassten sich aufmerksame Forscher mit merkwürdigen Veränderungen der Natur und registrierten vorderhand unerklärliche Phänomene. Ihre Arbeiten, die damals abseitig, unnütz und zu kostspielig schienen, erweisen sich heute als ungemein brauchbar.

Dieses Beispiel zeigt, wie notwendig die stetige Information über den Ablauf solch langfristiger Prozesse ist. Wer wüsste zu sagen, ob nicht in den folgenden Artikeln — über antike Amphoren, Leberzellen und Schermäuse — Dinge im wahrsten Sinn zum Vor-Schein kommen, die künftigen Generationen helfen können, ihre heute noch unabsehbaren Probleme zu bemeistern?

HORIZONTE macht es sich zur Aufgabe aufzuzeigen, dass die wissenschaftliche Forschung ohne Sensationshascherei kreativ genug ist, um nicht zur Routine zu verkommen.

Informationsdienst des Schweizerischen Nationalfonds

HORIZONTE, Nr.3
Oktober 1988

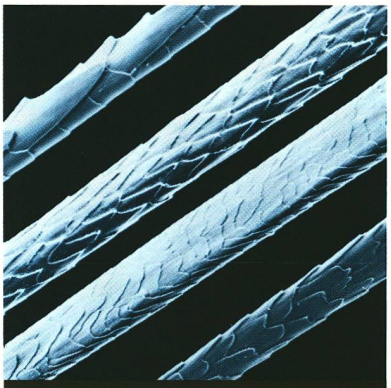
Schermäuse zu jeder Mahlzeit? ____ Seite 4

Leberbiopsie: die Zellen leben weiter _____ Seite 6

Verpackungsdesign in der Antike _____ Seite 8

Am Horizont: Ausgewählte Forschungsprojekte im Überblick _____ Seite 10

Neues vom Nationalfonds _____ Seite 11



UMSCHLAG: Die Haare verschiedener Säugetiere sehen sehr verschieden aus. Mit dem Elektronenmikroskop vergrössert und von oben nach unten: Haare vom Maulwurf, von der Waldmaus, der Rötelmaus sowie der Schermaus. Siehe Seite 4.

Das Magazin HORIZONTE erscheint dreimal jährlich und ist auch in einer französischsprachigen Fassung erhältlich. Exemplare können gratis beim Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Information und Dokumentation, Postfach 2338, 3001 Bern bezogen werden. Die Auswahl der in diesem Heft behandelten Themen stellt in keiner Weise ein Werturteil seitens des Nationalfonds dar; vielmehr dient sie dazu, die Spannweite der von ihm geförderten Forschungen zu veranschaulichen. Der Abdruck der in diesem Heft enthaltenen Texte und Informationen ist — bei Angabe der Quelle — frei. Realisation: Centre de documention et d'information scientifiques (CEDOS), Genève. Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Bern.